

PHILOSOPHIE

Informationen zum Fach in der Sek II

Gymnasium Altenholz

Fachschaft Philosophie

Februar 2010

1. Allgemeines zum Fach

Der Philosophieunterricht erzieht zu einem **nachdenklichen Umgang mit Erfahrungen, Vorstellungen, Fragen und Problemen**. Im Mittelpunkt steht der Mensch, der danach fragt, wie weit seine Erkenntnis reicht, an welchen Werten er sein Handeln und sein Leben mit anderen ausrichten soll, wie er sein Leben insgesamt glaubwürdig deuten soll.

Ausgangspunkt für das Philosophieren im Unterricht sind in der Regel Fragen oder Probleme unseres gegenwärtigen Lebens, – allerdings eingebettet in einen systematischen Zusammenhang eines halbjährig zu bestimmenden Kursthemas.

Jede/r, die/der sein eigenes Leben und das Leben um sich herum halbwegs aufmerksam wahrnimmt, kann sich z.B. folgende „philosophische“ Fragen stellen:

- Wie weit geht das Recht oder sogar die Pflicht des Staates, in das Leben seiner Bürger einzugreifen, z.B. durch Besteuerung schädlicher Konsumgüter wie Alkohol oder Benzin?
- Darf man ein Ehrenwort höher bewerten als das Gesetz?
- Wie verändert sich das Verhalten von Menschen, wenn sie beobachtet werden?
- Ist es unter bestimmten Bedingungen erlaubt zu lügen oder eigentlich nicht?
- Spielen wir Menschen ausschließlich Rollen oder gibt es einen unteilbaren Kern? Und wenn ja, wie soll man sich den vorstellen, mit welchen Begriffen fassen wir den? (Seele, Charakter, Gene...?)
- Welchen Einfluss haben andere Menschen auf unser Verhalten oder unseren Charakter?
- Darf die Wissenschaft alles tun, was sie kann, z.B. bei der Sterbehilfe oder in der Genforschung?

Ziel des Philosophierens

ist es, sich Klarheit über Zusammenhänge zu verschaffen, Begründungen zu prüfen und zu einem rational begründbaren Standpunkt zu gelangen.

Wer philosophiert, möchte durch **eigenes Nachdenken** zu einer Überzeugung gelangen, will sich **aber auch mit den Gedanken und Ansichten anderer Menschen auseinandersetzen**, sei es unmittelbar **im Gespräch** oder über die **kritische Lektüre philosophischer Texte**.

Allerdings ist der Philosophieunterricht **nicht historisch** ausgerichtet. Ziel ist es nicht - und kann es auch nicht sein -, dass die Schüler und Schülerinnen am Ende der Oberstufe einen Überblick über die Geschichte der Philosophie erhalten haben. Trotzdem werden auch Texte und Positionen aus Geschichte und Gegenwart herangezogen. Sie dienen entweder dazu, neue Gesichtspunkte in die Diskussion zu bringen oder selbst erreichte Ergebnisse durch philosophische Begrifflichkeit zu untermauern. **Ziel des Philosophieunterrichts ist es, das eigene Denken und Problematisieren der Schülerinnen und Schüler zu stützen und herauszufordern.**

2. Formales

- Belegpflicht am Gymnasium Altenholz vom 11. bis 13. Jahrgang
- Wahlpflicht zwischen Religion und Philosophie

- eine zweistündige Klausur pro Halbjahr; eine Klausur kann auch durch eine Präsentationsprüfung ersetzt werden
- Philosophie als mündliches oder schriftliches Abiturprüfungsfach zu wählen ist möglich, man kann mit diesem Fach die Prüfungspflicht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerbereich abdecken

3. Kompetenzen, die der Philosophieunterricht fördert

Gefördert wird **einerseits** die Fähigkeit, einen Standpunkt zu vertreten – auch in Diskussionen und gegen Widerstände – und diese Kontroversen auszuhalten. **Andererseits** geht es darum, auf Unstimmigkeiten in der eigenen Haltung aufmerksam zu werden und darauf nicht nur mit Abwehr oder Trotz zu reagieren. Man soll die Fähigkeit entwickeln, sich überzeugen zu lassen, von evtl. vorschnell oder unbedacht bezogenen Positionen abzurücken, wenn es begründet ist.

Man lernt

- eigene Standpunkte rational zu begründen,
- Argumentationen nachzuvollziehen, zu erläutern, zu veranschaulichen und auf konkrete Probleme zu beziehen, dies oft anhand von Texten,
- Wissen aus anderen Fächern zu übertragen, zu hinterfragen und zu verknüpfen.

Es wird die Bereitschaft gefördert, Selbstverständliches zu hinterfragen und darin einen Sinn zu sehen (nämlich den, ein bewussteres und selbstbestimmteres Leben zu führen).

4. Methodisches

Neben dem Unterrichtsgespräch und der Textarbeit finden verschiedene **Methoden** Eingang in den Philosophieunterricht, um das Denken anzuregen und auf Probleme hinzuführen, wie z.B. Gedankenspiele und fiktive Entscheidungssituationen, Bilder, Filme, Auseinandersetzung mit aktuellen Debatten in Form von Zeitungsartikeln, kurze literarische Texte oder Blitzlichtrunden. Auch erarbeiten wir uns die Themen in verschiedenen **Sozialformen** wie der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, im Unterrichtsgespräch, in Schreibkonferenzen, inszenierten Streitgesprächen, Referaten u.a.

5. Kursthemen

Der Lehrplan schreibt für den 11. und 12. Jahrgang verbindliche Halbjahresthemen vor, und zwar folgende:

11.1: **Einführung** in die besonderen Fragestellungen der Philosophie am Beispiel der **Anthropologie**.

Diese Teildisziplin der Philosophie fragt nach dem Wesen des Menschen (griechisch: anthropos).

Mögliche Fragen und Themenbereiche:

- Worin unterscheiden sich Mensch und Tier?
- Welches Verhältnis hat der Mensch zur Technik?
- Weshalb unterscheiden wir Leib und Seele?
- Wie gelange ich zu einem Bild meiner selbst? Wie kann ich mich selbst entwerfen?
- Wie sehen mich andere? Welche Bedeutung hat das Bild der anderen für mich?
- Worin besteht meine Unverwechselbarkeit, meine Besonderheit, meine Identität?

11.2: **Ethik**

Hier geht es um die Grundsätze für unser Handeln und die Frage ihrer Begründbarkeit.

Mögliche Themenbereiche sind:

- Welche Entscheidungshilfen kann die Ethik uns bei gesellschaftlichen Problemen wie z.B. der Sterbehilfe, der Gentechnik oder der Abtreibung geben?
- Ethische Begründungsmodelle (Warum muss ich mein Handeln begründen? Wie tun Philosophen das? Nach welchen Prinzipien beurteile ich das Handeln anderer? Lässt sich mein Handeln durch andere beurteilen? Kann die Beschäftigung mit Ethik mein Handeln beeinflussen?)
- Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln (Wie viel Freiheit habe ich/brauche ich? In welchem Verhältnis stehen Freiheit und Pflicht oder Verantwortung zueinander?)
- Recht und Moral

12.1: Erkenntnistheorie

Hier geht es um die Fragen des Wahrnehmens, Erkennens und Denkens und der Bestimmung ihrer jeweiligen Grenzen:

- Worin besteht die Beziehung zwischen Wahrnehmen und Denken, zwischen Sprechen und Denken?
- Möglichkeit und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung (Was ist Wirklichkeit? Wie sprechen wir über Wirklichkeit? Existiert Wirklichkeit unabhängig von mir als wahrnehmenden und erkennendem Wesen? Wie lässt sich Virtualität im Verhältnis zu Realität bestimmen?)
- Das Problem der Wahrheit (Was ist Wahrheit? Wie lässt sie sich definieren? Wie kann ich Gewissheit erhalten über meine Wahrnehmung? Wie erlange ich Gewissheit in Bezug auf meine Erkenntnis?)
- Wege und Verfahren logischer Erkenntnis (Was ist logisch korrektes Schließen? Was ist und wozu dienen Begriffsbildung und Definitionen?)

12.2: Metaphysik

Hier geht es um Themen, Inhalte oder Phänomene, die eher spekulativ sind und die die Grenzen unserer wissenschaftlichen oder alltäglichen Erfahrung überschreiten, z.B. um

- die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung,
- die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins,
- die Frage nach Gott, seiner Erklärbarkeit und Beweisbarkeit und nach Gotteserfahrungen allgemein,
- die Auseinandersetzung mit dem Tod und der Frage nach der Unsterblichkeit

Ab dem 13. Jahrgang ist die Themenwahl frei und wird grundsätzlich mit den Schülerinnen und Schülern abgesprochen. Hier kann z.B. auch mal eine philosophische Ganzschrift im Mittelpunkt stehen, oder eine bisher nicht behandelte Disziplin bildet den Gegenstand, z.B. Staats- oder Politikphilosophie. Möglich sind auch übergreifende Fragestellungen, die verschiedene Disziplinen berühren, wie z.B. „Subjektivität“, „Verstand und Gefühl“, „Zeit“ oder „Freiheit“.

5. Resümee

Bisweilen wird es im Philosophieunterricht als anstrengend empfunden, (von einigen auch manchmal als sinnlos), fremde, neue Gedanken zu denken, unhinterfragte Meinungen und Haltungen begründen und ggf. in Frage stellen zu müssen, mit z.T. schwierigen Texten umgehen zu lernen, manchmal verwirrende Gespräche zu führen und Standpunkte finden, überprüfen und begründen zu müssen.

Trotz (oder wegen?) der mit ihr verbundenen Anstrengung kann Philosophie ein spannendes neues Fach mit einer ganz anderen Sicht- und Denkweise, einer anderen Lernhaltung sein, deren Ziel eine bewusstere und überlegtere Lebensführung ist.

